

## STADTTEILE

www.badische-zeitung.de/freiburg

## Wechsel nach einem Jahr

Beim Bürgerversen Betzenhausen-Bischofslinde löst Beate Diezemann an der Spitze Rolf Baiker ab. Der war seit März 2018 im Amt. Seite 39

## Bedenken wegen Fessenheim-Zukunft

Kreisräte sind irritiert von Plänen des französischen Stromkonzerns EDF, der möglicherweise eine AKW-Rückbauanlage errichten möchte. Seite 40

## Millionen für die Schulen

Die Schulen im Kreis erhalten aus dem „Komunalen Sanierungsfonds Schule“ Landesförderung in Millionenhöhe. Seite 40

## Alles, was los ist

Lust auf Kino, Konzerte, Theater? Termine aus Freiburg und Umgebung stehen auf den Seiten „Tipps und Termine“. Seiten 42/43

## KURZ GEMELDET

## WIEHRE

## Predigt zur Fastenzeit

Die Ordensfrau und Dichterin Silja Walter (1919 bis 2011) steht im Zentrum einer Predigtreihe in der katholischen Johanneskirche, Günterstalstraße 2. Am Sonntag, 31. März, 19 Uhr, predigt Monsignore Bernd Kaut über das Zitat: „Tanzen heißt auferstehen“. Pascale Jonczyk (Mezzosopran) und Bernhard Marx (Orgel) interpretieren kurz vor und während der Messe Werke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Antonin Dvorak und Max Reger.

## ST. GEORGEN

## „Sing Alleluia“

Unter dem Titel „Sing Alleluia“ gestalten die „Purple Chariots“, der Spiritualchor der evangelischen Pfarrgemeinde Freiburg-Nord, ein Frühlingskonzert am Sonntag, 31. März, 19 Uhr, in der Lukaskirche, Am Mettweg 39. Der Eintritt ist frei. Der Chor besteht aus etwa 40 Männern und Frauen und singt ausschließlich a cappella und ohne technische Verstärkung.

## Zimt und Koriander

Am Dienstag, 2. April, 18.30 Uhr, wird in der Reihe „Cinema Augustinum“ des Augustinums, Weierweg 10, das griechische Filmdrama „Zimt und Koriander“ aus dem Jahr 2003 gezeigt. Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro.

## BRIEFE AN DIE BZ

## NEUE KITA

## Bedenken waren begründet

Zum Bericht „Neue AWO-Kita ist im Mai fertig“ (BZ vom 16. März).

Das Kita-Grundstück hat nicht nur eine gemeinsame Grenze mit der Lorettostraße, sondern hat Gelände der beengten Lorettostraße erhalten.

Das Foto von Thomas Kunz lässt den Eindruck entstehen, das denkmalgeschützte Bahnwärterhaus stünde weiterhin als Blickfang im Vordergrund. Dem ist nicht so: Von Westen her verschwindet das denkmalgeschützte Häuschen hinter dem mehrere Meter vorspringenden Kita-Bau. Die Bewohner des Quartiers sind äußerst erstaunt, dass das Landesdenkmalamt dies genehmigt hat.

Die Bewohner des Quartiers – insbesondere soweit sie Kinder und Enkel haben – befürchten zudem, dass angesichts des breiten Kita-Ausgangs Richtung Kinderspielplatz Goethestraße/Lorettostraße dieser demnächst für den öffentlichen Zugang geschlossen wird, um das Risiko unberechtigten Zugangs zur Kita zu verringern.

Die Bedenken des Bürgerversen gegen diesen Bau, die im übrigen einen Zusammenhang mit der massiven Bebauung des Anwesens am Anfang der Mercystraße („Schneider-Villa“) vermuteten, waren seinerzeit genauso begründet, wie sie es heute noch sind. Klaus Winkler, Wiehre

Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.



Sieht oft idyllisch aus, ist aber für viele ein Angstraum: der Stühlinger Kirchplatz bei Nacht.

FOTO: THOMAS KUNZ

## Den Kirchplatz zurückgewinnen

Die Sicherheitssituation auf dem zentral gelegenen Areal war Topthema bei „OB vor Ort“ mit Martin Horn im Stadtteil Stühlinger

Von Jelka Louisa Beule

FREIBURG-STÜHLINGER. Trotz aller Bemühungen: Die Situation am Stühlinger Kirchplatz bleibt problematisch. Bei der monatlichen Veranstaltungsreihe „OB vor Ort“ von Oberbürgermeister Martin Horn waren Pöbeleien, Drogengeschäfte und die Vermüllung des Platzes das zentrale Thema. Bewohner, die teils seit Jahrzehnten im Stadtteil leben, berichteten, dass sie sich abends nur noch mit großem Unwohlsein und mit Pfefferspray oder Tränengas vor die Tür trauen. Weitere Diskussionspunkte waren die im Stühlinger geplanten Baugebiete.

**Stühlinger Kirchplatz:** Zu dem populären Platz und seinen Problemen gab es schon etliche Krisengespräche, Runde Tische, eine Studie und zuletzt Ende vergangenen Jahres einen Workshop des Bürgerversen Stühlinger. Genutzt habe dies jedoch alles nichts, sagte ein Teilnehmer der OB-vor-Ort-Veranstaltung: „Passiert ist nach wie vor nichts Nachhaltiges.“ Er lebe seit 33 Jahren in der Klarastraße nahe des Kirchplatzes: „Die Themen wiederholen sich leidvoll.“ Und sie würden immer schlimmer. 30 Jahre lang habe sie sich ohne Sorge abends im Stadt-

teil bewegt, sagte eine Frau: „Jetzt nicht mehr.“ Mehrere Bewohner berichteten, dass sie das Haus in der Dunkelheit am liebsten gar nicht mehr verlassen, oder wenn, dann nur bewaffnet mit Pfefferspray oder Tränengas. „Ich fühle mich in meiner Lebensqualität beeinträchtigt“, so eine weitere Teilnehmerin. Auch Pater Markus Fischer von der katholischen Herz-Jesu-Kirche, die sich auf dem Stühlinger Kirchplatz befindet, fand deutliche Worte. Er hatte sich bereits im Herbst vergangenen Jahres mit einem Brandbrief ans Rathaus gewandt. Die Konrektorin der angrenzenden Heibelschule, Swaantje Heepmann, forderte von der Stadtverwaltung eine Aufwertung des Schulhofs, um am Nachmittag andere Nutzergruppen auf den Platz zu ziehen. Oberbürgermeister Martin Horn fand die Schilderungen der Bürger „erschreckend“: „Ich nehme das sehr ernst.“ Viele Verbesserungen habe es schon gegeben, sagte er, weiteres sei geplant – etwa ein vermehrtes kulturelles Angebot, das den Platz beleben und helfen soll, ihn für die Allgemeinheit zurückzugewinnen. Im Februar habe der Gemeinderat zudem den Weg frei gemacht für zusätzliche Sicherheitskräfte und Straßensozialarbeiter, die auch auf dem Stühlinger Kirchplatz eingesetzt werden sollen. Auf anderes – vor allem die schlechte personelle Situation der Polizei – habe die

Stadtverwaltung indes kaum Einfluss, so Horn. Eine schnelle Lösung der Probleme könne er nicht versprechen: „Aber wir sind dran.“ De facto sei die Sicherheitslage gar nicht so auffällig, erklärte der Leiter des Polizeipostens Stühlinger, Ulrich Nowak, der im Publikum saß: Im vergangenen Jahr habe es am Stühlinger Kirchplatz etwa nur eine Anzeige wegen sexueller Belästigung gegeben.

**Baugebiete:** Außer dem Stühlinger Kirchplatz bewegten die rund 180 Teilnehmer der Veranstaltung vor allem die geplanten großen Baugebiete Kleineschholz und Metzgergrün im Stadtteil. Beim Areal Kleineschholz rund ums Rathaus werden für die Bebauung Kleingärten wegfallen. Und das, obwohl es einen Gemeinderatsbeschluss gebe, nach dem möglichst viele Parzellen erhalten werden sollen, empörten sich Mitglieder der Initiative „Gartenleben“ und hielten ein Protestplakat hoch. Ein von ihnen entwickeltes Alternativkonzept habe sich der OB noch nicht einmal angeschaut, beschwerten sie sich. Horn sicherte der Initiative einen Termin zu, warb aber auch gemeinsam mit der zuständigen Projektleiterin vom Stadtplanungsamt, Babette Köhler, für das neue Baugebiet, in dem dringend benötigte Wohnungen geschaffen würden und wo es auch zukünftig

Möglichkeiten zum Gärtnern geben werde – wenngleich in anderer Form als in klassischen Kleingärten. Protestplakate hatten auch Bewohner des Gebiets Metzgergrün zur Veranstaltung mitgebracht. Sie wiederholten ihre Kritik an den Planungen, die bisherigen Gebäude auf dem Areal abzureißen und durch Neubauten zu ersetzen. Darüber hatten sie bereits vor zwei Wochen mit OB Horn bei einer separaten Veranstaltung diskutiert (die BZ berichtete).

**Bürgerbeteiligung:** Unbefriedigend fanden Teilnehmer des „OB vor Ort“-Gesprächs es, wenn die Stadtverwaltung bei Projekten eine große Bürgerbeteiligung veranstaltet, am Ende die Anregungen dann aber doch in der Schublade verschwinden. Als Beispiele wurden Vorschläge zum Verkehrskonzept für Radler und gegen die Parkprobleme im Stühlinger genannt, die bei den Stadtteilinitiativen erarbeitet wurden, oder der große Wunsch nach einem Stadtteilzentrum. Diese Klagen habe er auch schon in anderen Stadtteilen gehört, sagte Horn. Zwar sei Bürgerbeteiligung „kein Wunschkonzert“, betonte er. Aber die Verwaltung schaue derzeit, welche Möglichkeiten es geben könne, wichtige Anregungen aus den Beteiligungsprozessen besser und zeitnäher umzusetzen.

## Filmabend zur Migration: „Ich Chef, du Turnschuh“

FREIBURG-WIEHRE. Unter dem Titel „Ich Chef, du Turnschuh – Migration im Film“ laden die Flüchtlingsinitiativen am Schlierberg und in St. Georgen-Vauban alle, die Interesse an der Thematik haben, zu einem Filmabend ein. Gezeigt wird am Montag, 1. April, 19.30 Uhr, im Kommunalen Kino, Urachstraße 40, die Tragikomödie „Ich Chef, Du Turnschuh“ von 1998 über die Erlebnisse eines armenischen Asylbewerbers – mit der Möglichkeit zum Austausch davor und danach. Eintritt und Getränke sind frei.

## SPD-Senioren und die November-Revolution

FREIBURG-HERDERN. „Die November-Revolution von 1918 in Deutschland“: Über dieses historische Ereignis nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wird Henning Wellbrock beim Treffen der SPD-Senioren am Montag, 1. April, ab 15 Uhr, in der Pizzeria „Schwanen“, Stadtstraße 87, zunächst ein Einführungsreferat halten und danach zur Diskussion einladen. Alle Interessierten, auch solche, die nicht SPD-Mitglied sind, sind dazu eingeladen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

## Sozialsprechstunde im Stadtteiltreff

FREIBURG-BETZENHAUSEN. Eine Sozialsprechstunde für Senioren und ihre Angehörigen findet am Montag, 1. April, in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr im Stadtteiltreff Betzenhausen-Bischofslinde des Caritasverbands Freiburg-Stadt („Haus Albert“), Sundgaullee 9, statt. Die Beratung von Mechthild Dürk von der Beratungsstelle für Senioren und Angehörige der Katholischen Sozialstation Freiburg zu allen Fragen der individuellen Lebenssituation ist anonym und kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

## Im Hochdorfer Rat geht es auch um Kanalbau

FREIBURG-HOCHDORF. In der nächsten öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Hochdorf am Montag, 1. April, ab 20 Uhr im Rathaus, Hochdorfer Straße 4, geht es unter anderem um folgende Themen: die Hochdorfer Kanalbauprojekte für die Jahre 2019 und 2020, ein Bauantrag, Zuschussanträge des Sportvereins (SV) Hochdorf für den neuen Kunstrasenplatz und für den Besuch von Jugendfußballern aus Hochdorfs französischer Partnergemeinde Chevilly-Larue sowie um den Ersatz für abgebaute Parkbänke.